

Donnersberger Integrationsinitiative e. V.  
c/o Ulrich Geib  
Schlossstraße 7  
67806 Rockenhausen  
Mails an [nachbarschaftshilfe.rock\(at\)gmail.com](mailto:nachbarschaftshilfe.rock(at)gmail.com)

## **Aufruf an unsere Pfälzer Mitbürger\*innen**

Österreich führt den Mund- und Nasenschutz als verpflichtend in der Öffentlichkeit ein. Die Stadt Jena zieht nach.

Müssen wir warten, bis der Staat uns zu etwas zwingt, das dem Schutz unserer Mitmenschen dient?

Auch wenn die Experten sich nicht einig sind, und wenn es Befürchtungen gibt, wir würden den Arztpraxen und Krankenhäusern den dringend benötigten Schutz wegkaufen, niemand hat etwas dagegen, dass wir einen selbstgebastelten Mund- und Nasenschutz tragen. Das kann ein Baumwolltuch sein, das kann eine selbst genähte Maske sein. Hauptsache, er ist waschbar.

Es geht darum, diejenigen zu schützen, die uns beruflich bedingt den ganzen Tag bedienen oder behandeln, die an den Supermarktkassen sitzen, in Apotheken und Arztpraxen für uns da sind. Für sie stehen genau so wenig wie für uns medizinische Schutzmasken zur Verfügung. Sie sind jedoch im Gegensatz zu uns über viele Stunden am Tag unseren Keimen ausgesetzt.

Aus unserer Sicht gebieten es die Dankbarkeit und der Respekt vor diesen Held\*innen des Alltags, dass wir im Kontakt mit ihnen freiwillig einen Mund- und Nasenschutz tragen.

Wie hoch auch immer der Nutzen von Baumwolltüchern oder selbst genähten Masken sein mag, es gibt diesen Nutzen. Das Robert-Koch-Institut, der Virologe Christian Drosten, der Präsident der Bundesärztekammer, Klaus Reinhardt u. a. Experten raten dazu, einen Mund- und Nasenschutz im öffentlichen Raum zu tragen. Wir können so das Risiko einer Übertragung des Corona-Virus auf andere Menschen verringern.

Warten wir nicht auf Zwangsmaßnahmen des Staates. Übernehmen wir freiwillig Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen!

Gez.: Prof. Dr. Erika Steinert  
1. Vorsitzende Donnersberger Integrationsinitiative